

Wenn Lehrer und Schüler auf den Hund kommen

Von unserem Redaktionsmitglied ANJA HUSMANN

Beckum (gl). Die Schnauze auf den Pfoten, liegt Golden Retriever „Murphy“ ganz entspannt auf dem Boden des Klassenraums. Ob der junge Rüde ahnt, dass er gerade Unterrichtsthema der ersten Biologiestunde der Klasse 5c ist? Falls ja, lässt er es sich jedenfalls nicht anmerken. Ruhe und Souveränität sind schließlich die wichtigsten Tugenden eines Schulhunds, und ein solcher soll „Murphy“ für das Albertus-Magnus-Gymnasium in Zukunft einmal werden.

Das ist der Wunsch seines Herrchens Dr. Holger Schmitz. Der Stellvertretende Schulleiter fragt seine Fünftklässler gerade ab, was man im Umgang mit „Murphy“ und natürlich auch mit anderen Hunden tunlichst nicht machen sollte. Einiges steht schon an der Tafel. „Nicht am Schwanz ziehen“ ist da zum Beispiel zu lesen, „nie weglaufen“ und „nicht beim Fressen stören“.

Die Finger schnippen hoch. Als die Liste komplett ist, lässt Schmitz seine Klasse eine Gruppenaufgabe lösen. Vom Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) hat er ein Heft für Kinder zum Umgang mit Hunden mit vielen Aufgaben und Rätseln mitgebracht. Es geht auch darum, die

Körpersprache von Hunden richtig zu deuten.

„Murphy“ blinzelt müde. Noch ist er in der Klasse angeleint – ein Kind hat große Angst vor Hunden. „Da ist es unsere Aufgabe, behutsam zu desensibilisieren“, sagt Dr. Holger Schmitz. Ist die Angst weg, darf „Murphy“ sich während des Unterrichts frei im Klassenraum bewegen und von den Kindern gestreichelt werden. Spielen ist natürlich nicht erlaubt – das gilt für Zwei- wie für Vierbeiner gleichermaßen.

„Murphy“ ist ein sanftes Druckmittel mit goldenem Fell: Wenn es in der Klasse zu laut wird, wird der junge Rüde ins Büro des Stellvertretenden Schulleiters gebracht. Das will natürlich keiner der Schüler. „Die Forschung hat gezeigt, dass ein Hund für ein ruhigeres Klassenklima sorgt“, sagt Schmitz und fügt hinzu: „Ein Selbstläufer ist das aber auch nicht.“

Seit April nimmt er seinen „Murphy“ an drei Tagen der Woche mit in die Schule. Zwischen den Oberschülern, die Schmitz unterrichtet, darf sich der junge Retriever auch frei bewegen und die Streicheleinheiten genießen. Sowohl bei den Schülern als auch beim Hund werde dabei das Wohlfühlhormon Oxytocin freigesetzt, das alle entspanne, erklärt der Pädagoge, der Biologie und Physik unterrichtet.



Biologiestunde mit Anschauungsobjekt: In der Klasse 5c am Albertus-Magnus-Gymnasium war Golden Retriever „Murphy“ neulich Unterrichtsthema. Sein Herrchen, Stellvertretender Schulleiter Dr. Holger Schmitz (links), nimmt den jungen Rüden in seinen Stunden mit in die Klassen. Bilder: Husmann



Schön aufpassen: Die Schüler (v. l.) Marie Stöppel, Mohammed Tayyem, David Lorenz und Manuel Ottilips bekommen an ihren Plätzen Besuch von Dr. Holger Schmitz und seinem Hund „Murphy“.

Hintergrund

In den nächsten zwei Jahren durchläuft „Murphy“ seine Ausbildung zum Schulhund in der Ausbildungseinrichtung „Social Dogs“ in Nottuln. Zwei Mal in der Woche besucht Dr. Holger Schmitz mit ihm eine Hundeschule in Sendenhorst. „Murphy“ soll als Lesehund und bei der Arbeit mit Inklusionskindern zum Einsatz kommen. Als geduldige Zuhörer und „Eisbrecher“ stärken Hunde das Selbstvertrauen der Kinder und verbessern das Klassenklima.

Schalke 04

Fanbus fährt zum Bayern-Heimspiel

Beckum (gl). Zum Heimspiel gegen den FC Bayern München am Dienstag, 19. September, setzt der Fanclub „Wir auf Schalke“ Beckum wieder einen Fanbus ein. Abfahrt zum Spiel ist um 17.15 Uhr ab Lippebus, Grüner Weg, in Beckum.

Für das Heimspiel gegen Leverkusen am 29. September sind noch einige busplatzgebundene Sitz- und Stehplatzkarten verfügbar, teilt der Fanclub mit.

Verbindliche Anmeldungen für das Spiel gegen Leverkusen und weitere Infos täglich von 18 bis 20 Uhr bei Rüdiger Stork, ☎ 02521 / 9008848, oder unter wiraufschalke.de.

Regeln, Grenzen und ganz viel Zuneigung

Beckum (ahu). In der Pause stehen meistens einige Schüler vor dem Büro von Holger Schmitz und wollen „Murphy“ streicheln. Hier hat der Stellvertretende Schulleiter allerdings die Regel „Zwei Hände maximal“ aufgestellt, um seinen Vierbeiner nicht zu überfordern.

Und manchmal werden die Besucher auch ablehnt. Hunde brauchen nämlich auch Ruhepausen. Das sollen die Schüler lernen und sich auch selbst daran halten. Im Umgang mit „Murphy“ haben sie außerdem kleine Aufgaben zu erfüllen: füttern, frisches Wasser in den Napf füllen und den Fußboden im Klassenraum sauber halten, damit der Retriever nichts aufnehmen kann.

Die Arbeit mit „Murphy“ knüpft an die tiergestützte Pädagogik an, deren Vorteile das AMG für sich nutzen möchte. Der Umgang mit einem Schulhund soll ein ruhiges Klassenklima schaffen, die Gemeinschaft stärken und die Lernleistung steigern.

Nicht nur die Schüler sind inzwischen echte „Murphy“-Fans. „Meine Kollegen sind genauso verrückt. Es ist schon erstaunlich, wie viele Freunde er an der Schule hat“, verrät Schmitz mit einem Lächeln. Als Kontrast zum Schulalltag darf „Murphy“ nachmittags bei der Gassirunde im Wald entspannen oder sein Herrchen beim Joggen begleiten, bevor es am nächsten Morgen wieder heißt: Auf in die Schule.



Der Star der 5c: Golden Retriever „Murphy“ genießt die Streicheleinheiten von (v. l.) Ben Korte, Merle Ruhmann und Céline Akköse in vollen Zügen. Dem Rüden gefällt sein Job als Klassenhund.